## 110. Generalversammlung der Elektrizitätsgenossenschaft Aettenschwil

Dienstag, 08. April 2025 im Restaurant Mexicano in Sins

Anwesend:
Externe: Meier Marco (Gemeinde Sins), Konrad Gut (Elektra Sins), Roger Widmer (Elektra Sins)

Entschuldigt: Lars Felber (vertreten durch Klaus Bühlmann), Bea Rüttimann (vertreten durch Luca Rüttimann), Urban Isenegger, Marco Strebel, Priska Sager, Roland Baier, Sven Konrad, Marcel Staub, Ruth Villiger, Sepp Leu, Heidi Villiger, Gerhard Bachmann

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl des Stimmenzählers
3. Protokoll der GV 2024
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. Rechnungsablage
6. Ausblick Projekte
7. Mitgliedermutationen
8. Wahlen
9. Anträge
10. Verschiedenes

1. Begrüssung
   Karl Rüttimann begrüsst die anwesenden Mitglieder herzlich zur diesjährigen Generalversammlung und informiert über den geplanten Ablauf des Abends.
   Anlässlich des 110-jährigen Jubiläums des Vereins wird in diesem Jahr das Dessert sowie der Kaffee im Anschluss an die Versammlung von der Genossenschaft übernommen.
   Zum Gedenken an die verstorbenen Vereinsmitglieder Wechsler und Balmer wird eine Schweigeminute abgehalten.

2. Wahl des Stimmenzählers
   Anwesend 37, davon Stimmberechtigt 25. Absolutes Mehr: 13
   Benedikt Zumbühl wird als Stimmenzähler vorgeschlagen und einstimmig angenommen.

3. Protokoll der GV 2024
   Das Protokoll der letzten GV konnte auf der Website der Elektra eingesehen werden.
   Marco gibt dieses zur Abstimmung frei.
   Protokoll der letzten GV wurde einstimmig bestätigt.

4. Jahresbericht des Präsidenten
   Im vergangenen Jahr wurden im Dorf über eine Million Kilowattstunden Strom abgesetzt, davon rund 131'000 kWh aus lokaler Solarstromproduktion. Insgesamt konnten 12 neue Kundinnen und Kunden gewonnen werden. Zudem wurden drei neue Photovoltaikanlagen in Betrieb genommen, was zu einer zusätzlichen Einspeisung von 71'000 kWh geführt hat.
   Die Genossenschaft feierte ihr 110-jähriges Bestehen – ein erfreuliches Jubiläum, das nicht nur schuldenfrei begangen werden konnte, sondern auch die solide Basis der Organisation unterstreicht. Die gesetzlichen Anforderungen können weiterhin vollständig erfüllt werden. Die getätigten Investitionen sind durchdacht: mutig, aber keinesfalls naiv. Der Strombezug wurde für drei Jahre beim AEW gesichert, was eine Stabilität bei den Einspeisetarifen ermöglicht hat.

Das Aettenschwiler-Fest wurde von der Genossenschaft unterstützt. Es war ein gelungenes Ereignis, das vielen in positiver Erinnerung bleiben wird. Ein vorgesehenes Darlehen musste dabei nicht in Anspruch genommen werden. Der Vorstand der Elektra bedankt sich herzlich bei den Veranstaltern für die tolle Zusammenarbeit.
Die neuen Statuten bilden ein solides Fundament für die Zukunft. Ihre zeitgemässe Überarbeitung war ein wichtiger Schritt, um den Anforderungen der kommenden Jahre gewachsen zu sein.
Karl Rüttimann informierte weiter über die verschiedenen Kommunikationskanäle der Elektra und betonte die Bedeutung einer transparenten Informationspolitik – etwa bei geplanten Stromausfällen, welche stets so kurz wie möglich gehalten werden sollen. Dennoch kam es vereinzelt zu Androhungen von Schadensersatzforderungen bei unvorhergesehenen Unterbrüchen.

Ein konkretes Beispiel für die hohe Dynamik im Stromnetz zeigte sich am 19. März: Die maximale Ausspeisung erreichte 242’250 kW, nur zwei Stunden später lag die Einspeisung bereits bei 183’755 kW.
Photovoltaikanlagen sollen in erster Linie auf den Eigenbedarf ausgelegt sein. Kunden mit sehr grossen Anlagen wurden bereits informiert und es wurde ein entsprechendes Beratungsangebot lanciert.

Im Gebiet Brandmättli sowie an der Schulstrasse können keine weiteren PV-Anlagen mehr bewilligt werden – trotz des erst vor fünf Jahren installierten, doppelt so grossen Trafos. Dieser stösst bereits jetzt an seine Grenzen. Mit der Methode NOVA (Netz-Optimierung vor Ausbau) soll geprüft werden, wie das bestehende Netz bestmöglich genutzt werden kann.

Ein Netzmonitor wird derzeit ausgerollt, um Engpässe frühzeitig zu erkennen und gezielt Massnahmen ergreifen zu können. Zudem sind dynamische Stromtarife bereits bei einer Testgruppe im Einsatz.

Im Zusammenhang mit dem *lokalen Elektrizitätsgemeinschaftsmodell* (LEG) wurde erläutert, wie durch gezieltes Verbraucherverhalten Stromkosten gesenkt werden können. Überschüssige Energie kann dabei innerhalb der Nachbarschaft verkauft oder bezogen werden.

Das Produktangebot der Genossenschaft wurde als „breiter Blumenstrauss“ beschrieben – individuell anpassbar und zukunftsgerichtet. Ziel bleibt es, den klassischen Netzausbau möglichst zu vermeiden, da dieser langfristig nur höhere Netznutzungskosten zur Folge hätte. Stattdessen setzt man auf einen gesunden Mix aus gezieltem Ausbau und Digitalisierung. Das Energiegesetz wird dabei laufend beobachtet, um rasch auf regulatorische Änderungen reagieren zu können.
Die Elektra verliert dabei ihre Kernaufgaben nicht aus den Augen. So muss beispielsweise die Mittelspannungsanlage TS Bühl aufgrund von Vorgaben des Eidgenössischen Starkstrominspektorats (ESTI) ersetzt werden.
Bereits 40 % des Strombedarfs für das kommende Jahr wurden gesichert. Nach aktueller Einschätzung wird Energie im Jahr 2026 voraussichtlich 10 bis 20 % günstiger sein.
Das Projekt der dynamischen Netznutzungspreise ha auch überregionale Beachtung gefunden – ein österreichischer Verteilnetzbetreiber zeigte Interesse an den Ansätzen der Genossenschaft.

Zum Schluss betonte Karl Rüttimann, wie stolz er auf die geleistete Arbeit ist. Er kann auf einen engagierten und kompetenten Vorstand zählen.
**Schlusswort**
Er schloss seinen Bericht mit einem Appell an alle Anwesenden: *„Verhalten Sie sich netzdienlich.“*

5. Jahresrechnung 2024

Natalie präsentiert die Jahresrechnung des vergangenen Geschäftsjahres. Sie beschränkt sich auf die wichtigsten Eckpunkte und erläutert diese den Anwesenden.
Die Bilanz weist Totalaktiven von CHF 360’978.– aus. Das kurzfristige Fremdkapital beträgt CHF 76’323.–. Das Eigenkapital ergibt sich entsprechend aus dem Saldo.
In der Erfolgsrechnung zeigt sich ein erfreulicher Anstieg der Erträge aus dem Stromverkauf. Mit rund CHF 370’000.– liegt dieser etwa CHF 80’000.– über dem Vorjahreswert. Gründe dafür sind einerseits höhere Netznutzungstarife, neue Abgaben sowie allgemein gestiegene Kosten auf der Abgabenseite. Auch die verkaufte Strommenge konnte um 64’000 kWh gesteigert werden.
Die Einnahmen aus neuen Anschlüssen beliefen sich auf CHF 43’000.–. Gleichzeitig konnte für das Jahr 2024 ein tieferer Energieeinkaufspreis verhandelt werden.
Ein grösserer Ausgabeposten war die Sanierung der Schulstrasse, die mit CHF 23’515.– zu Buche schlug.
Die Jahresrechnung schliesst mit einem Gewinn von CHF 65'390.34 ab. Das Genossenschafts-vermögen per 31.12.2024 beträgt CHF 284'655.19.

Zur Stabilisierung der Energiepreise wurde der Gewinn der letzten drei Jahre gemittelt, um die hohen Kosten der vergangenen Energiepreissteigerungen abzufedern. Für das laufende Jahr 2025 wird ein voraussichtlicher Gewinn von rund CHF 45'000.– erwartet.
Mit Blick auf das Jahr 2026 kündigt Natalie die Einführung eines neuen dynamischen Netznutzungstarifs an. Die reinen Energiekosten dürften dabei leicht sinken, während die Netznutzungskosten gleich bleiben oder ebenfalls geringfügig tiefer ausfallen könnten.

**Revisionsbericht**
Im Anschluss führt Marcel Heldstab die Revisionsbemerkungen aus. Die Prüfung der Jahresrechnung wurde mittels Stichproben durchgeführt. Es konnten keine Unregelmässigkeiten festgestellt werden. Marcel bedankt sich ausdrücklich bei Natalie Stocker für ihre sorgfältige und engagierte Arbeit im Rahmen der Rechnungsführung.

Die Jahresrechnung wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.

6. Ausblick und Projekte

Im Anschluss übernimmt Emanuel das Wort und informiert über technische Entwicklungen und Herausforderungen im Netzbetrieb.
Ein zentrales Thema ist die Mittelstromanlage TS Bühl, das Herzstück des lokalen Stromnetzes. Diese Anlage muss ersetzt werden, da im Rahmen einer Überprüfung durch das Eidgenössische Starkstrominspektorat (ESTI) erhebliche Mängel festgestellt wurden. Die Sicherheit und Stabilität des Netzes machen eine zeitnahe Erneuerung zwingend notwendig.
Ein weiteres Thema betrifft die Einspeisebegrenzung bei Photovoltaikanlagen. Emanuel erklärt den Anwesenden das Prinzip: Bei einer PV-Anlage mit einer installierten Leistung von z. B. 30 kWp wird der Wechselrichter auf 20 kWp limitiert, um das Stromnetz gezielt zu entlasten. Diese technische Massnahme soll Überlastungen vermeiden, insbesondere in Spitzenzeiten.
Anhand eines praktischen Beispiels veranschaulicht Emanuel die Auswirkungen einer Einspeisebegrenzung auf den Stromertrag:
Bei einer Begrenzung auf 70 % reduziert sich die tatsächlich produzierte Energiemenge nur um 1,5 %.
Bei 60 % Begrenzung beträgt der Minderertrag etwa 6,1 %.

Diese Zahlen zeigen, dass eine Begrenzung technisch sinnvoll sein kann, ohne den wirtschaftlichen Ertrag wesentlich zu beeinträchtigen.
In diesem Zusammenhang wird auf die Entwicklung neuer Produkte hingewiesen, die auch bei 60 % oder sogar 50 % Einspeiseleistung attraktive Lösungen bieten und netzdienliches Verhalten fördern sollen.
Im Bereich der Digitalisierung des Netzes kommt der Netzmonitor zum Einsatz. Dieses System erlaubt eine genaue Analyse der Netzlast in Echtzeit. So kann ermittelt werden, wo im Netz die höchsten Belastungen auftreten und wo Einspeisebegrenzungen technisch sinnvoll und notwendig sind.
Aus dem Plenum wird eine Frage zur Einspeisebegrenzung gestellt, die Emanuel aufgreift und ausführlich beantwortet. Er betont dabei nochmals, dass das Ziel der Massnahmen nicht die Einschränkung von Solarenergie sei, sondern die stabile, sichere und faire Nutzung des bestehenden Netzes für alle Beteiligten.

7. Mitgliedermutationen
Mit der Anpassung der Statuten im letzten Jahr konnte auch die Grundlage geschaffen werden, neue Mitglieder in die Genossenschaft aufzunehmen. Dieser Einladung sind folgende Personen gefolgt.
Jörg Hegglin, Kronenplatz 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8 (Wimo-Areal)
Dejan Lukic, Schulstrasse 6
Felix Höchli, Schulstrasse 3
Michael Quinche, Abtwilerstrasse 10a
Romaine Jullier, Brandmattli 4
Walter Mattmann, Brandmattli 4
Philippe Villiger, Schulstrasse 20

Der Vorstand schlägt vor, alle genannten Mitglieder in der Genossenschaft aufzunehmen.

Die Versammlung stimmte diesem Vorschlag einstimmig zu.

8. Wahlen
   Im Rahmen der diesjährigen Generalversammlung wird Marcel Heldstab als Revisor verabschiedet. Präsident Karl Rüttimann bedankt sich im Namen des gesamten Vorstands herzlich für die langjährige, engagierte und stets zuverlässige Zusammenarbeit.

   Als Nachfolger wird Thomas Ehrler vorgeschlagen. Die Versammlung wählt ihn einstimmig.

9. Anträge

   Keine Anträge

10. Verschiedenes

    Karl bedankt sich bei allen Akteuren. (Rechnungsprüfungskommission und Gesamtvorstand)